

## 20. Stadt- und Dorfkirchenmusiken im Weimarer Land 16.7. – 14.08. 2011

### *Franz Liszt und der Weimarer Organistenkreis*

Die Stadt- und Dorfkirchenmusiken im Weimarer Land widmen sich dem Thema "Franz Liszt und der Weimarer Organistenkreis" und beziehen dabei die Geburts- und Wirkungsorte der Musiker im Landkreis ein, die Kollegen, Schüler oder Freunde des Komponisten waren.

#### **Johann Gottlob Töpfer (1791-1870)** stammt aus **Niederroßla**.

Er war Seminarmusiklehrer (1817-1870) und Stadtorganist (1830-1870) in Weimar, Großherzoglicher Orgelrevisor und gilt als wichtigster Orgelbautheoretiker des 19. Jahrhunderts. Der weithin bekannte Improvisator hat eine Reihe bedeutender Orgelwerke geschaffen und wirkte 1859 bei der Uraufführung von Liszts 23. und 137. Psalm in der Weimarer Stadtkirche mit.

#### **Alexander Wilhelm Gottschalg (1827-1908)** wurde in **Mechelroda** geboren.

Dort erlernte als Siebenjähriger an der 1834 erbauten Witzmannorgel das Orgelspiel, war 1842 bis 1847 Schüler J. G. Töpfers am Lehrerseminar, 1847 bis 1870 Kantor in Tiefurt, wo es 1854 zur ersten Begegnung mit Liszt kam, und von 1870 bis 1908 Hoforganist in Weimar. Hier wirkte er außerdem als Seminarmusiklehrer (1870-1881), Orgelrevisor (1870-1908) sowie als Sekretär, Bibliothekar und Lehrer an der Großherzoglichen Musik- und Orchesterschule (1881-1903). Besondere Verdienste erwarb er sich als Redakteur der Zeitschrift "Urania" (1865-1908) und Herausgeber von Orgelwerken. Mit Liszt, der ihm vier Orgelkompositionen widmete, führte er "Orgelkonferenzen" und "Privatkonzerte" an der Peternellorgel in **Denstedt** durch, deren Disposition und Abnahmebericht von J. G. Töpfer stammt.

**Karl Müllerhartung** (1834 bis 1908) erblickte in **Bad Sulza** das Licht der Welt. Am Eisenacher Seminar von Friedrich Kühmstedt (1809-1858) ausgebildet, wurde er dessen Nachfolger als Kantor an der Georgenkirche und Leiter der Eisenacher Kurrende, mit der er auf der Wartburg vor Liszt und Großherzog Carl Alexander auftrat. 1865 erfolgte seine Berufung als Professor der Musik nach Weimar, wo er zugleich Großherzoglicher Kirchenmusikdirektor an der Stadtkirche war und zahlreiche Werke Liszts aufführte. Ab 1869 war er außerdem Hofkapellmeister. 1872 gründete er die Großherzogliche Musik- und Orchesterschule, deren Direktor er bis 1902 war..

In **Buttelstedt** besuchte Liszt gemeinsam mit Gottschalg den befreundeten lutherischen Theologen und Dichter Gustav Steinacker (1809-1877), der zum Ärger des Konsistoriums anstelle der Nachmittagsgottesdienste Kirchenkonzerte durchführte. Seine Tochter Irma wurde von Liszt zur Pianistin ausgebildet.

Aber auch in anderen Orten finden sich Spuren von Liszts Weggefährten. So prüfte Töpfer 1834 die Schulzeorgel in **Hopfgarten**, 1865 die Peternellorgel in **Ettersburg** und 1867 die Förtschorgel in **Sulzbach**, während Stadtorganist Christoph Bernhard Sulze und Gottschalg die 1876 vollendete Witzmannorgel in **Niedergrunstedt** begutachteten sowie Gottschalg 1877 die Witzmannorgel in **Bechstedtstraß** abnahm.

Michael von Hintzenstern

**16. Juli (Samstag), 19.00 Uhr**  
**Bad Sulza, „St. Mauritius“**

**Eröffnungskonzert**

**Männerchor Taubach**

Ltg.: Harald Dübler

**Volker Söllner**, Orgel Chorbegleitung  
**KMD Matthias Dreißig**, Orgel Solo

<b>Franz Magnus Böhme</b> (1827-1898)	„Kirchweih - Cantate nach Psalm 84“, 1. Satz Wie lieblich sind deine Wohnungen
<b>Franz Liszt</b> (1811-1886)	„Messe für Männerchor“ Kyrie
<b>Felix Mendelssohn Bartholdy</b> (1809-1847)	Präludium und Fuge c-Moll op. 37,1
<b>Johannes Joseph Schweitzer</b> (1831-1882)	Sancta Maria
<b>Franz Liszt</b> (1811-1886)	Gottes ist der Orient (J. W. von Goethe)
<b>Joseph Gabriel Rheinberger</b> (1837-1901)	Ave Maria, op. 172
<b>Johann Sebastian Bach</b> (1685-1750)	Canzona d-Moll BWV 588
<b>Vicente Goicochea</b> (1854-1916)	Ave Maria
<b>Franz Liszt</b> (1811-1886)	Ave maris stella II
<b>August Gottfried Ritter</b> (1811-1885)	Sonate d-Moll op. 11 Allegro – Andante – Allegro – Andante - Presto
<b>Charles Gounod</b> (1818-1893)	„Deuxième Messe“ für Männerchor und Orgel Kyrie – O salutaris hostia – Agnus Dei

---

**Männerchor Taubach**

1968 gegründet; künstlerische Höhepunkte: 1976/77 „Die Meistersinger von Nürnberg“ am Deutschen Nationaltheater Weimar, 1995 Eröffnungskonzert des Landessängerfestes Thüringen; 1996/ 97/ 99 Kunstfest Weimar; 1999 Konzert mit dem Carl-Zeiss-Orchester in Jena; 2000/01 mehrfache Aufführung der Kirchweih-Kantate von Franz Magnus Böhme; 2002 musikalische Ausgestaltung der Verleihung der Zelter-Plaketten des Freistaates Thüringen in der Staatskanzlei Erfurt; 2003 Festkonzert zum 35-jährigen Chorjubiläum in der Kirche Taubach; 2004 Regionalausscheid des „Daniel-Elster-Chorwettbewerb“ des TSB mit „hervorragendem Erfolg“ und dem Leistungsdiplom des TSB; 2005 Konzert mit dem Männerchor Düsseldorf in Weimar – Teilnahme am Deutschen Chorwettbewerb; mehrere Konzerte im Freistaat Thüringen

**Harald Dübler**

geboren in Plauen; Studium an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar; seit 1978 als Chorleiter tätig, u.a. Chor der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und Chor des Institutes für Schulmusik, verschiedene Laienchöre; gefragter Dozent bei Chorleiterseminaren; Jurytätigkeit

(Landeschorwettbewerb, Daniel-Elster-Wettbewerb des TSB u.a.); seit 2005 Leiter der Chorleiterschule des Thüringer Sängerbundes

### **Matthias Dreißig**

1979 - 1984 Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar; 1984 - 1988 Zusatzstudium im Rahmen der Absolventenförderung; Teilnahme an den Prager Meisterkursen; 1984 Diplom und 4. Platz beim Internationalen Orgelwettbewerb "Prager Frühling"; seit 1984 Dozent für Orgel an der Evang. Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale; 1985 - 1994 Kantor in Bad Frankenhausen/ Kyffh.; seit 1994 Organist der Predigerkirche Erfurt; seit 1995 Lehrauftrag an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar; 2000 Verleihung des Titels "Kirchenmusikdirektor"; 2005 Berufung zum Honorarprofessor an die Musikhochschule „Franz Liszt“ Weimar; rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland (Tschechien, Schweiz, Italien, Rumänien, Frankreich, Polen)

### **Die Kirche**

romanische Reste am Chor erkennbar; 1716 dreiachsiger Kanzelaltar von Stuckateur Abondio Minetti; 1717 Weihe; 1722/23 geschweifte Turmhaube und Laterne; 1822 schmaler Westturm; 3 Bleiglasfenster; Tonnendecke mit bemalten Stuckkränzen; drei Emporen (oberste umlaufend); 1910 Altarbild; 1963 Außen- und 1968 Innenrenovierung; Pieta von Karl Hohlfeld (Bad Sulza) für die Opfer beider Weltkriege; 2004 Sanierungsarbeiten im Dachbereich; 2010/ 11 Restaurierung und Reparatur Dachbereich und Emporen

### **Die Orgel**

1883 Adam Eifert (Stadtilm) op.34; Rösel & Hercher (Saalfeld) Teilsanierung und Reinigung

### **Das Geläut**

- ① 1716; Bronzeglocke, Nicolaus Jonas Sorber (Erfurt); Ø 1000 mm, ca. 600 kg; Nominal: fis<sup>1</sup>
- ② 1716; Bronzeglocke, Nicolaus Jonas Sorber (Erfurt); Ø 824 mm, 320 kg; Nominal: ais<sup>1</sup>
- ③ 1950; Bronzeglocke, Franz Schilling Söhne (Apolda); Ø 700 mm; 225 kg; Nominal: cis<sup>2</sup>

## **17. Juli (Sonntag), 17 Uhr Buttelstedt, „St. Nicolai“**

### **Liszt-Trio Weimar**

**Franz Liszt**  
(1811-1886)

Trio Vallée d’Obermann  
für Violine, Violoncello und Klavier

2.Elegie  
für Violine und Klavier

Romance oubliée  
für Violoncello und Klavier

Die Zelle von Nonnenwerth  
für Violoncello und Klavier

**Robert Schumann**  
(1810-1856)

Trio Nr. 3 g-moll op.110  
1. Bewegt, doch nicht zu rasch  
2. Ziemlich langsam  
3. Rasch  
4. Kräftig, mit Humor

seinem Namensgeber ist das Trio vielfältig verbunden (z.B. man probt im Liszt-Salon der Altenburg in Weimar); seit 1990 Konzerte in vielen europäischen Ländern und Australien; Aufnahmen durch Rundfunk- und Fernsehanstalten; mehrere Preise und Stipendien; 1994 erste CD mit dem Klaviertrio „Vallée d’Obermann“ von Franz Liszt

**Andreas Lehmann**

in Quedlinburg geboren; geigerische Ausbildung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar; 1993-96 Ergänzungsstudium im Fach Orchester- und Chordirigieren; 1994 Konzertexamen; Meisterkurse; Preisträger internationaler Wettbewerbe; 1994-99 künstlerischer Assistent an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“; 2000-2002 Dozent für Violine an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und an der Musikakademie Kassel; 2002 – 2008 Hochschuldozent für Violine und Kammermusik an der Universität Magdeburg; seit 2006 Professor für Violine an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar; Konzertreisen; Konzertmeister und Dirigent verschiedener Kammerorchester

**Tim Stolzenburg**

geboren in Stralsund; 1984-92 Spezialschule für Musik Weimar/Belvedere und Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar; Mitglied des Schleswig Holstein Musikfestival-Orchesters sowie Solocellist der Kammerphilharmonie des Festivals; 1993-96 Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Hamburg (Konzertexamen); Meisterkurse; 1997 Beginn der Lehrtätigkeit in Weimar; 2005-2007 Professor am Music School of Music Weimar at KangNam-Universität / Südkorea; seit 2007 Professor für Violoncello an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar

**Christian-Wilm Müller**

in Meiningen geboren; Unterricht an der Spezialschule für Musik der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar/Belvedere; 1988 – 1992 Studium an der Weimarer Musikhochschule; 1992-94 Aufbaustudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart; Preisträger nat. und internat. Wettbewerbe; Meisterkurse; 1991-96 Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes; 2002/ 2003 Stipendiat des Landes Thüringen und 6-monatiger Arbeitsaufenthalt in der Cité Internationale des Arts in Paris; internat. Kurstätigkeit; Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker in ganz Europa, dem Vorderen Orient und Japan; 2007 erste Solo-CD mit den Spätstücken von Johannes Brahms op.116-119 und Verleihung des Professorentitels; seit 2007 Professor für Klavier an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar; seit 2008 Künstlerischer Leiter des Hochbegabtenzentrums der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar / Musikgymnasium Schloss Belvedere

**Die Kirche**

1486 / 1566 Saalkirche; 1563 Epitaph von Cranachs Schüler; 1630 Kanzel im Renaissancestil mit plastischen Evangelistenfiguren; 1681 Umbau der Empore (zweigeschossig im Norden und Westen - dreigeschossig für Orgel); 1690 Umgestaltung des Innenraumes; 1815 erneute Umgestaltung des Innenraumes; 1927/28 Mosaikglasfenster von Paul Birr (Berlin) und Ernst Kraus (Weimar); 1993-97 Sanierung des Taufbereichs, des Dachstuhls, der Eingangstür und des Innenraumes

**Das Geläut**

- ① 1923; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 1355 mm; 1100 kg; Nominal: fis<sup>1</sup>
- ② 1923; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 1075 mm; 500 kg; Nominal: ais<sup>1</sup>
- ③ 1923; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 900 mm; 300 kg; Nominal: cis<sup>2</sup>

**23. Juli (Samstag), 19.30 Uhr**  
**Ettersburg, „St. Justinus und Laurentius“**

**Liszt und die Weimarer Organisten**

**Norico Kimura, Sopran**  
**Michael von Hintzenstern, Orgel**

- Franz Liszt**  
(1811-1886)
- Preludio „Excelsior“  
für Orgel
- Der du vom Himmel bist (J. W. von Goethe)
- Resignazione - Gebet
- Le Crucifix - Der Gekreuzigte (V. Hugo)
- Les Morts – Die Toten (F. Lammenais)
- Carl Müllerhartung**  
(1834-1908)
- Was weinst du ...? (P. Gerock)
- Alexander Wilhelm Gottschalg**  
(1827-1908)
- Kleines Choralvorspiel  
„Dir, dir Jehova will ich singen“
- Carl Müllerhartung**  
(1834-1908)
- Choral „Dir, dir Jehova ...“  
für Gesang und Orgel (3 Strophen)
- Alexander Wilhelm Gottschalg**  
(1827-1908)
- Zwei Lieder (Philipp Spitta)  
Geduld – Abschied
- Franz Liszt**  
(1811-1886)
- Andante religioso (Berg-Symphonie)  
Bearbeitung von A. W. Gottschalg
- Carl Müllerhartung**  
(1834-1908)
- Traungsgesang  
für Gesang und Orgel
- Franz Liszt**  
(1811-1886)
- Tröstung (Consolation Nr. 6)  
Bearbeitung von A. W. Gottschalg
- Weimars Volkslied (Peter Cornelius)

***Norico Kimura***

in Osaka/Japan geboren; mit 15 Jahren erster Gesangsunterricht an der Mukogawa School of Women; ab 1980 Studium für Gesang an der Mukogawa Universität und ab 1981 im Opernstudio der Semperoper Dresden; ab 1985 Ensemblemitglied der Semperoper Dresden; 1986 - 1997 Ensemblemitglied am Deutschen Nationaltheater Weimar; 1987-1988 Unterricht an der Scola Cantorum Basiliensis in Basel/Schweiz; Konzertreisen und Gastspiele in Deutschland sowie Österreich, Spanien, Frankreich, in der Schweiz, GUS und in Japan; ständige Solistin und Mitglied der Capella Michael Altenburg Hamburg; 4 CDs; regelmäßige Konzerttätigkeit in Japan; seit 2006 Lehrauftrag an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und am Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar; neben dem Opernrepertoire häufiges Musizieren in Oratorien, Messen und Kantaten; Kammermusik und Liederabende

***Michael von Hintzenstern***

geboren.1956 in Eisenach, seit 1957 in Weimar wohnhaft, mit 14 Jahren erster Kompositionsunterricht an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar; 1975 - 1984 Studium Orgel/Chorleitung an der Thüringer Kirchenmusikschule in Eisenach und als Gasthörer für Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle/Saale; 1976 Preisträger des Internationalen Kompositionswettbewerbs in Boswil (Schweiz); 1976 - 1977 Studienaufenthalt im Künstlerhaus Boswil; 1980 Gründung des "Ensembles für Intuitive Musik Weimar"; seit 1986 Organist der "Liszt-Orgel" in Denstedt bei Weimar, die er 1980 wiederentdeckte und 1993 restaurieren ließ; 2007 /08 Kirchenmusiker an der Jakobskirche in Weimar; 1988 Initiierung der 1. Tage Neuer Musik in Weimar, die seitdem jährlich stattfinden; 1989 Unabhängige Vereinigung für

Musik der Gegenwart "Klang Projekte Weimar e.V." ins Leben gerufen, die als Träger der Tage Neuer Musik und der Konzertreihe "Neue Wege zur Musik – Wege zur Neuen Musik" fungiert; Gründer der "Konzerte an der Liszt-Organ Denstedt"; seit 1992 Kurator der Stadt- und Dorfkirchenmusiken im Weimarer Land; Konzerte in Europa, Süd-, Mittel- und Nordamerika sowie in Asien; Rundfunk-, CD-, Film- und Fernsehaufnahmen; Tätigkeit als Kritiker, Redakteur, Rundfunkmoderator, Publizist und Herausgeber; seit 1994 gehört er dem Präsidium des Landesmusikrates Thüringen an und leitet dort die Arbeitsgruppe Neue Musik; 2004 Wahl in den Vorstand der Franz-Liszt-Gesellschaft; 1996 Verleihung des "Weimar-Preises" für sein "engagiertes Wirken auf dem Gebiet der zeitgenössischen, experimentellen und intuitiven Avantgardemusik", mit der er, "einen wesentlichen Beitrag zur Bereicherung der kulturellen Landschaft Weimars geleistet" habe

---

### **Die Kirche**

seit 1090 erwähnt als Chorherrenstift; 1546 Langhaus eingeweiht; 1863-65 Neubau in gotischem Stil; Ostwand mit Maßwerkfenster und Nordwand aus 14. Jh.; 1875 neuer Turmaufsatz; rechteckige Saalkirche; 1487 Taufstein; 1520 Marmorkanzel; untere Geschosse des Turmes um 1511

### **Die Orgel**

1865 Carl Friedrich & August Peternell (Seligenthal); 2011 Generalsanierung

### **Das Geläut**

① 1921; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 1146mm; 600 kg; Nominal: a<sup>1</sup>

② 1790; Bronzeglocke; Gebrüder Ulrich (Apolda); Ø 700 mm; 160 kg; Nominal: cis<sup>2</sup>

---

## **24. Juli (Sonntag), 17 Uhr Niedergrunstedt, „St. Mauritius“**

### **Visionen aus Klang**

*Frank Gutschmidt*, Klavier

<b>Franz Liszt</b> (1811 – 1886)	Harmonies du Soir  Etudes d'exécution transcendante (erschienen 1852) Etüde Nr. 11
<b>Olivier Messiaen</b> (1908 - 1992)	Vingt Regards sur l'enfant-Jésus (1944) Regard du Père
<b>Allain Gaussin</b> (*1943)	ARCANE (1981/88) pour piano
<b>Franz Liszt</b> (1811 – 1886)	In festo transfigurationis Domini nostri Jesu Christi (1880)
<b>Karlheinz Stockhausen</b> (1928 – 2007)	Dritte Stunde aus KLANG - <i>Die 24 Stunden des Tages</i> NATÜRLICHE DAUERN 10 (2005)
<b>Richard Wagner</b> (1813 - 1883)	„Tristan und Isolde“ (Handlung in drei Aufzügen) Isoldes Liebestod (Transkription für Klavier von Franz Liszt, erschienen 1868)

---

**Frank Gutschmidt**

in Brandenburg/Havel geboren; mit 8 Jahren dort an der Musikschule erster Klavierunterricht; 1989 - 1997 Studium an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin; 1986 und 1988 1. Preise bei den Wettbewerben „Johann Sebastian Bach“ in Leipzig und „Franz Liszt“ in Weimar; 1991 Parke-Davis-Förderpreis; 1995 Förderpreis der Musikakademie Rheinsberg; als Solist und Kammermusiker vorrangig den Werken der Neuen Musik verbunden; Teilnahme an renommierten Festivals (Darmstädter Ferienkurse, Musikfest Berlin, St. Petersburg, Moskau, Litauen, Bulgarien, Rom, Paris, London u.a.); mehrere Widmungskompositionen; langjährige Zusammenarbeit mit Paul-Heinz Dittrich; 2001/ 02 Preise für die Aufführung von Klavierstücken Stockhausens; seit Sommer 2003 Dozent bei den Stockhausen-Kursen Kürten; 2006 Uraufführung von Stockhausens Klavierwerk „Natürliche Dauern“; an CD mit Gesamtwerk Stockhausens beteiligt

### **Die Kirche**

1322 Kirche erstmals schriftlich durch einen Ablassbrief Papst Johann XXII. belegt; 1447/ 1450 Zerstörung und Wiederaufbau; Saalkirche aus Bruchsteinmauerwerk (1726-29) unter Einbeziehung von älterem Sockelmauerwerk und dem spätgotischen Westturm (nach 1447). Mansarddach; äußerer Emporenzugang an der Nordseite (20. Jh.); Mansardendach angebaut; die Emporen und das hölzerne Tonnengewölbe wurden vom Weimarer Hofmaler Johann Ernst Rentzsch mit biblischen Szenen ausgemalt

### **Das Geläut**

- ① 1922; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 1200 mm; 750 kg; Nominal:  $as^1$   
 ② 1922; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 955 mm; 350 kg; Nominal:  $c^2$   
 ③ 1920; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 785 mm; 200 kg; Nominal:  $es^2$

## **30. Juli (Samstag), 19.30 Uhr Bechstedtstraß, „St. Bonifatius“**

### **Liszt und Weggefährten**

**Matthias von Hintzenstern, *Violoncello***

**Michael von Hintzenstern, *Orgel***

**Franz Liszt**  
(1811-1886)

Andante maestoso  
für Orgel

**Franz Liszt**  
(1811-1886)

Drei Lieder  
Gebet (J. Bodenstedt)  
Der du vom Himmel bist (J. W. von Goethe)  
Ihr Glocken von Marling (Emil Kuh)  
(Transkriptionen von Matthias von Hintzenstern)

**Franz Liszt**  
(1811-1886)

Consolation Des-Dur (Melodie von Maria Pawlowna)  
für Orgel

**Maria Pawlowna**  
(1786-1859)

Melodie  
(Transkription von Bernhard Coßmann)

**Johann Gottlob Töpfer**  
(1791-1870)

Improvisation über Maria Pawlownas Vertonung des Gedichtes  
„Musik“ von Helene von Orleans

<b>Richard Wagner</b> (1813-1883)	Feierliches Stück nach dem Zuge zum Münster aus „Lohengrin“ (Arrangement von Friedrich Grützmacher)
<b>Richard Wagner</b> (1813-1883)	„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ (Romantische Oper) Gebet der Elisabeth (Transkription von Alexander Wilhelm Gottschalg)
<b>Franz Liszt</b> (1811-1886)	Romance oubliée (Vergessene Romanze) für Violoncello und Orgel
<b>Franz Liszt</b> (1811-1886)	Ave Maria für Orgel (Transkription von Alexander Wilhelm Gottschalg)
<b>Frédéric Chopin</b> (1810-1849)	Etüde op. 25 Nr. 7 (Transkription von Jules de Swert)

### ***Matthias von Hintzenstern***

geboren 1953 in Eisenach; Studium für Violoncello an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar; erste Beschäftigung mit Bildender Kunst; 1974 erste Ausstellung in Weimar; seit 1976 Orchestermusiker (Staatl. Sinfonieorchester Thüringen/ Philh. Orchester des Theaters Altenburg-Gera); 1980-83 Zusatzstudium im Fach Viola da Gamba an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig; 1980 Mitbegründer des „Ensembles für Intuitive Musik“; Rundfunk- Fernseh- CD-Aufnahmen; Mitwirkung an Filmen; seit 1999 Soloprogramme (auch Obertongesang); Gastspiele in den Metropolen Europas, Asiens, Nord- und Südamerikas; 2006 USA-Tournee; 1992-98 Mitglied verschiedener Kammermusikensembles; 1998 Gründung des Ensembles „tangokonzert.de“; als dessen Leiter jährliche Workshops; Ausstellungen seiner Bilder und Collagen; 2007 Aufstellung des Denkmals „Den Opfern politischer Gewaltherrschaft“ in Gera

### ***Michael von Hitzstern***

siehe 23.7.

### ***Die Kirche***

14./ 15. Jh. erster Bau; erinnert an die alte Zugehörigkeit zur Bischofsstadt Erfurt; um 1450 Holzplastiken „Maria mit dem Kind“ und „Heilige Anna“; um 1500 geschnitzte Bonifatius-Figur; Turm mit Wehrkirchencharakter; Chorraum mit Tonnengewölbe; gotisches Kleeblattbogenfenster; 1701 Einbau des barocken Tonnengewölbes im Kirchenschiff und zweier Emporen; 1905 umfassende Renovierung (Triumphbogen mit Jugendstilelementen); 2005 – 2011 Arbeiten im Dachbereich und Kirchenschiff (Entfernen des Zugankers); Unterstützung durch die KiBA

### ***Die Orgel***

1876/ 77 Karl August Witzmann (Kleinrudstedt); 1877 Abnahme durch Hoforganist Alexander Wilhelm Gottschalg (Weimar)

### ***Das Geläut***

- ① 14. Jh., Bronzeglocke; unbezeichnet; Ø 870 mm; 390 kg; Nominal: b<sup>1</sup>
- ② 1819, Bronzeglocke; Gebrüder Ulrich (Apolda); Ø 655 mm; ca. 174 kg; Nominal: es<sup>2</sup>
- ③ 1609; Bronzeglocke, Hermann Königk (Erfurt) als Sturm- und Uhrglocke unzugänglich

**31. Juli (Sonntag), 17.00 Uhr**  
**Denstedt, Kirche**

***Konzert zum 125. Todestag Franz Liszts***

***Matthias Eisenberg***, Orgel

**Franz Liszt**  
(1811-1886) Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ (Joh. Seb.Bach)  
Einleitung und Fuge

Adagio Es-Dur

(Joh. Seb. Bach)

„Aus tiefer Not“  
(Joh. Seb. Bach)**Joachim Raff**  
(1822-1882)

Introduction und Fuge e-Moll

**Bernhard Sulze**  
(1829-1889)Drei kleine Präludien  
C-Dur: Andante  
F-Dur: Moderato  
C-Dur: Figuri[er]ter Choral „Jesus, meine Zuversicht“**Alexander Wilhelm Gottschalg**  
(1827-1908)Zwei kleine Präludien  
G-Dur: Andantino  
C-Dur: Mässig langsam**Wilhelm Valentin Volckmar**  
(1812-1887)Sonate f-Moll  
Andante con moto – Andante – Allegro**Franz Liszt**  
(1811-1886)Evocation à la Chapelle Sixtine  
„Miserere“ d' Allegri et „Ave verum corpus“ de Mozart**Johann Gottlob Töpfer**  
(1791-1870)Concert-Phantasie über die Choralmelodie  
„Mache dich, mein Geist, bereit“**Julius Reubke**  
(1834-1858)

Adagio e-Moll

**Franz Liszt**  
(1811-1886)„Tannhäuser“ (Richard Wagner)  
Pilgerchor  
[2. Fassung]**Franz Liszt**  
(1811-1886)Variationen „Weinen, Klagen, Sorgen Zagen“  
über den Basso continuo des ersten Satzes  
der gleichnamigen Kantate und des „Crucifixus“  
der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach  
(gewidmet Alexander Wilhelm Gottschalg)**Franz Liszt**  
(1811-1886)Ave Maria  
(Jacob Arcadelt)  
(gewidmet Alexander Wilhelm Gottschalg)***Matthias Eisenberg***

in Dresden geboren; seit seinem fünften Lebensjahr Klavierunterricht und war ab dem neunten Lebensjahr Organist in seiner sächsischen Heimatstadt und an verschiedenen umliegenden Kirchengemeinden; Mitglied des Dresdner Kreuzchores; Studium an der Hochschule "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig; Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe; Meister der freien Improvisation; 1980 Gewandhausorganist in Leipzig verpflichtet; gleichzeitig Cembalist des Leipziger Bachorchesters; 1986 Übersiedlung in den Westen; kirchenmusikalische Tätigkeit in Frankfurt am Main und Hannover; zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen; Konzertreisen führen ihn in viele europäische Länder, in die USA, nach Kanada, Lateinamerika, Indien, Russland und Fernost; 1992 - 2004 Kirchenmusiker an St. Severin in Keitum / Sylt; zum triumphalen Erfolg wurde 2001 sein erster Auftritt nach 15 Jahren im Leipziger Gewandhaus; 2003 Ernennung zum

Professor und Kirchenmusikdirektor; seit November 2004 Kantor und Organist an der Luther-, Moritz- und Johanniskirche in Zwickau

**Die Kirche**

1254 erwähnt; im 17. Jh. sowie durch Brand 1812 schwer beschädigt; 1815 wieder hergestellt; 1815 Kanzelaltar von Friedrich Weber aus Wickerstedt in strengem klassizistischen Aufbau; 1838 Altarkreuz von Zar Nikolaus I. gestiftete (als er seine Schwester Maria Pawlowna besuchte); 1989 - 92 vollständige Restaurierung der Kirche; Holztonne; umlaufende Doppelempore; zwei Logen

**Die Orgel**

15. Januar 1860 Gebr. Carl/ Wilhelm und August Peternell (Seligenthal); 2011 Generalsanierung

**Das Geläut**

1847; Bronzeglocke; Carl Friedrich Ulrich (Apolda); Ø 700 mm; ca. 210 kg; Nominal: cis<sup>2</sup>

**06. August (Samstag), 19.30 Uhr**

**Mechelroda, Ev. Kirche**

**Harmonies hongroises et religieuses**

*Claudia Buder*, Akkordeon

*Christina Meißner*, Violoncello

**Franz Liszt**

(1811 – 1886)

Ungarische Rhapsodie in d-Moll

**César Franck**

(1822 – 1890)

Ave Maria

**Béla Bartók**

(1881 – 1945)

Acht ungarische Volkslieder

**Franz Liszt**

(1811 – 1886)

Harmonies Poétiques et Religieuses

Ave Maria

**Béla Bartók**

(1881 – 1945)

Rumänische Volkstänze

**César Franck**

(1822 – 1890)

La Procession

**Franz Liszt**

(1811 – 1886)

Ungarische Rhapsodie in D-Dur

**Claudia Buder**

in Leipzig geboren; Studium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und an der Folkwanghochschule Essen; 1994 Abschluss mit zwei Diplomen und dem Konzertexamen; mehrfache Preisträgerin verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe; Lehre und Forschung an unterschiedliche Bildungsstätten; internationale Lehraufträge führten nach Finnland, in die Slowakei und in die Niederlande; 2007 Professur an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar; freischaffende Mitarbeiterin der Hochschulzeitung „resonanz“; zum Wintersemester 2009 Eröffnung der Fachrichtung Akkordeon an der Hochschule für Musik in Münster; verschiedene CD-Produktionen mit vielseitigen Besetzungen des kammermusikalischen Bereichs; Engagements im In- und Ausland mit größeren Ensembles; die *klangwerkstatt weimar* bietet ihr einen musikalischen Rahmen für langfristige künstlerische Projekte; zahlreiche Kompositionen zur Uraufführung gebracht

**Christina Meißner**

in Zabeltitz geboren; in Stolpen aufgewachsen; Studium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“; Lehrtätigkeit an gleicher Hochschule; Mitbegründerin des Ensembles *klangwerkstatt weimar*; Kooperationen mit namhaften zeitgenössischen KomponistInnen; Spektrum ihrer Soloprogramme reicht vom Spätmittelalter bis zu zeitgenössischer Musik; durch die Auslotung der Möglichkeiten des Cellospiels bis an ihre Grenzen wird Raum für neue sinnliche Erfahrungen geschaffen

---

**Die Kirche**

15. Jh. Taufsteinrest; 1707 Umbau der älteren Kirche; 18. Jh. Kanzelaltar im Westen; 1888 Ausmalung; umlaufende Doppelpore; komplette Tonnendecke; 1963 Ausmalung; 1997 neuer Dachstuhl

**Das Geläut**

1852 ; Bronzeglocke; Carl Friedrich Ulrich (Apolda); Ø 510 mm; ca. 100 kg; Nominal: f<sup>2</sup> oder fis<sup>2</sup>

---

**07. August (Sonntag), 17.00 Uhr  
Niederroßla, Ev. Kirche**

**Konzert für Trompete und Orgel**

*Uwe Komischke, Trompete  
Thorsten Pech, Orgel*

**Johann Gottfried Walther**  
(1684 – 1748)

Concerto in G – Dur  
für Trompete und Orgel  
Adagio – Allegro – Largo – Vivace – Aria - Vivace

**Franz Liszt**  
(1811 – 1886)

Weimars Volkslied  
nach einem Gedicht von P. Cornelius

**Franz Liszt**  
(1811 – 1886)

Zwei Consolationen  
Cantabile con divozione Des-Dur  
Andantino E – Dur  
Bearb. für Corno da caccia und Orgel

**Johann Gottlob Töpfer**  
(1791 – 1870)

Konzertstück c – Moll  
für Orgel

Zwei Choralvorspiele  
Gott des Himmels und der Erden  
Was Gott tut, das ist wohlgetan  
Bearb. für Corno da caccia und Orgel

Concert-Fantasie „Mache dich mein Geist bereit“  
für Orgel

**Alexander Wilhelm Gottschalg**  
(1827 – 1908)

Adagio aus der Violinsonate BWV 1017 von J. S. Bach -  
vollendet von Franz Liszt  
Bearb. für Corno da caccia und Orgel

**Carl Müllerhartung**  
(1834—1908)

„Christus“ (Oratorium)  
Nr. 8 - Gründung der Kirche: Tu es petrus  
von Franz Liszt (1811-1886)

**Johann Friedrich Fasch**

(1688 – 1758)

Concerto für Trompete &amp; Orgel

Allegro – Largo – Allegro moderato

---

1977 erstes gemeinsames Musizieren; 1989 erneute Zusammenarbeit; 1991 erste gemeinsame CD; Konzertreisen in Europa und Japan; Einladungen nach Süd-Korea und in die USA

---

**Uwe Komischke**

geboren in Schwelm; 1979 1. Solotrompeter im Städt. Orchester Gelsenkirchen; 1983 1. Solotrompeter bei den Münchner Philharmonikern; 1987 Dozent am „Richard - Strauss – Konservatorium“ München; 1993 Angebot einer Gast-Professur an der Hochschule für Musik in Tokio; seit 1994 Professur an die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar; solistisch im In- und Ausland tätig; verschiedene Schallplatten- und Rundfunkaufnahmen; Kammermusik

**Thorsten Pech**

geboren in Wuppertal; 1980 Abschluss Kirchenmusikstudium; 1983 Abschluss Orgelstudium; 1985 Abschluss Dirigierstudium; Tätigkeit als Kantor; seit 1992 Konzertorganist und Dirigent; 1989 künstl. Leiter des Düsseldorfer Bachvereins; Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen sowie Fernsehproduktionen; seit 2003 Chordirektor und künstl. Leiter des Konzertchores der Volksbühne Wuppertal; 1998 Ernennung zum Musikdirektor; Komponist und Bearbeiter; Konzertverpflichtungen im In- und Ausland

---

**Die Kirche**

1670 Wiederaufbau der Dorfkirche nach Brand mit zierlicher Barockhaube; Kirchturm mit beschiefertem Helm und Rokokozwiebel; 1721 Kirchweihe; dreiachsiges Langhaus; zwei umlaufende Emporen; Malereien an Emporenbrüstungen und Langhausdecke; wappengeschmückte Herrschaftsloge auf 1. Westempore; Kanzelaltar mit Engelsfiguren, Weinreben und lebensgroße Figuren von Moses mit den Gesetztafeln und Christus mit dem Kreuz; 1899 Renovierung; 1971/72 Restaurierung der Kirche; 2000/02 Generalsanierung wegen Schwammbefall

**Die Orgel**

1735 Heinrich Nicolaus Trebs (Weimar); 1853 Louis Witzmann (Kleinrudstedt) Umbau

**Das Geläut**

① 1920, Eisenhartgussglocke; Ulrich & Weule (Apolda & Bockenem); Ø 1400 mm, 1100 kg

Nominal: fis<sup>1</sup>

② 1957, Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 1050 mm, 525 kg; Nominal: ais<sup>1</sup>

③ 1920, Eisenhartgussglocke; Ulrich & Weule (Apolda & Bockenem); Ø 890 mm, 300 kg; Nominal: cis<sup>2</sup>

④ 1715; Bronzeglocke; Nicolaus Jonas Sorber (Erfurt); Ø 505 mm; 100 kg; Nominal: gis<sup>2</sup>

---

**13. August (Samstag), 19.30 Uhr  
Hopfgarten, „St. Vitus“**

**Orgelkonzert***Johannes Kleinjung, Orgel***Otto Nicolai**

(1810 - 1849)

Kirchliche Festouvertüre über den Choral "Ein feste Burg ist unser Gott" op. 31

(Orgelbearbeitung Franz Liszt)

**Johann Sebastian Bach**

(1685 - 1750)

Fantasie und Fuge in c-moll BWV 537

**Carl Czerny**  
(1791-1857)

Präludium in F-Dur op. 698/1  
Präludium und Fuge in d-moll op. 603

**Alexander Wilhelm Gottschalg**  
(1827 - 1908)

Concertstück für die Orgel im freien Style  
(Orgelfassung der Consolation Nr. 3 in Des Dur von Franz Liszt)

**Johann Gottlob Töpfer**  
(1791 - 1870)

Sonate in d-moll  
Allegro moderato – Andante – Allegro

**Johann Sebastian Bach**  
(1685 - 1750)

Präludium und Fuge BWV 898 über B-A-C-H  
(Orgelfassung Alexander Wilhelm Gottschlag)

**Richard Wagner**  
(1813 - 1883)

„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ (Romantische Oper)  
Pilgerchor  
(Orgelbearbeitung Franz Liszt)

### ***Johannes Kleinjung***

Studium für Evangelische Theologie, Kirchenmusik und Chordirigieren in München; 2002 Abschluss mit künstlerischem Diplom; Aufbaustudium im Konzertfach Orgel in Stuttgart sowie Meisterklasse Chordirigieren in München [Abschluss 2004]; als Kirchenmusiker in Nürnberg und München tätig; 2004 - 2010 Kantor „Stadtkirche“ Bad Hersfeld; seit August 2010 Kantor an der Weimarer Stadtkirche „St. Peter und Paul“ [Herderkirche]; seine Tätigkeit als Dirigent führte ihn mit verschiedenen Sinfonieorchestern sowie renommierten Barockensembles zusammen; als Dirigent des Münchner Ensembles „Piano Possibile“ immer wieder Aufführungen zeitgenössischer Musik; seit 2003 Leitung des UniversitätsChores München

### ***Die Kirche***

größte Kirche des Kirchspiels, eine Symbiose aus gotischem Turm (1075) und klassizistischem Kirchschiß; Spitzbogengewölbe (1286); Epitaph (1350); 1738 Umbau; Kelch 18.Jh.; 1834 nach Brand Umbau des Langhauses in fünfschifigen Saalbau durch C. W. Coudray (umlaufende Doppelpore; hoher Kanzelaltar mit Kanzelkorb; Saalkirche mit einer Tonnendecke); 1963 Dachreparatur; 1991 Rekonstruktion von Turm und Dach

### ***Die Orgel***

1834 Johann Friedrich Schulze (Paulinzella) - größte Schulze-Orgel in einer Dorfkirche; 24. August 1834 Abnahme durch Johann Gottlob Töpfer; 2004 Rösel & Hercher (Saalfeld) Restaurierung; 2009/11 Vergoldung (Maik Vent)

### ***Das Geläut***

- ① 1919; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröte); Ø 1450 mm; ca. 1250 kg; Nominal: f<sup>1</sup>
- ② 1919; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröte); Ø 1140 mm; ca. 600 kg; Nominal: a<sup>1</sup>
- ③ 1919; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröte); Ø 950 mm; ca. 350 kg; Nominal: c<sup>2</sup>

**14. August (Sonntag), 17.00 Uhr**  
**Apolda-Sulzbach, „St. Petrus“**

### **Abschlusskonzert**

*Alena-Maria Stolle*, Gesang  
*Katrin Schroeder - Schwarz*, Flöte  
*Niels-Uwe Harmsen*, Violine

- Franz Xaver Brixl**  
(1732-1771) „In te Domine speravi“ für Altsolo, Flöte, Violine und Orgel
- Johann Valentin Rathgeber**  
(1682-1750) „Ave Regina coelorum“ op.5 Nr.3 für Sopransolo, Flöte, Violine und Orgel
- Luigi Cherubini**  
(1760-1842) „Ave Maria“ in einer Fassung für Singstimme, Flöte, Violine und Orgel
- Johann Gottlob Töpfer**  
(1791-1870) Choralvorspiel „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ für Orgel solo
- Franz Liszt**  
(1811-1886) „Ave Maria“ arrangiert für Singstimme, Flöte, Violine und Orgel
- Ferdinand Hiller**  
(1811-1885) „Herr, den ich tief im Herzen trage“ op.46 Nr.1  
Fassung für Singstimme, Flöte, Violine und Orgel
- Franz Liszt**  
(1811-1886) „Krönungsmesse“  
Offertorium für Violine und Orgel
- Alexander Wilhelm Gottschalg**  
(1827-1908) Fuge für instruktive Zwecke für Orgel solo
- Franz Liszt**  
(1811-1886) „Ave maris stella“ Fassung für Flöte und Orgel
- Richard Wagner**  
(1813-1883) „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ (Romantische Oper)  
„Allmächtige Jungfrau“ Gebet der Elisabeth für Singstimme und Orgel  
arrangiert von Alexander Wilhelm Gottschalg
- Peter Cornelius**  
(1824-1874) „Das sind gold'ne Himmelspfade“ für Singstimme, Violine und Orgel
- Carl Müllerhartung**  
(1834-1908) Psalm 95 „Kommet herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken und jauchzen“ in einer Fassung für Solosopran, Flöte, Violine und Orgel
- Gustav Mahler**  
(1860-1911) „Um Mitternacht“ nach einem Gedicht von Friedrich Rückert  
arrangiert für Singstimme, Flöte, Violine und Orgel

---

***Alena-Maria Stolle***

geboren in Leipzig, 5-jährig Violinunterricht, Gesangstudium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar, Methodikabschluss und Diplom, Aufbaustudium (Meisterklasse - Abschluss mit dem Konzertexamen), 1997 Wagnerstipendium, Besuch verschiedener Meisterkurse, Teilnahme an verschiedenen Opernprojekten und Festivals, festes Engagement und Gast am Deutschen Nationaltheater Weimar, Gastverträge an verschiedenen Theatern und Opernhäusern, freischaffende Sängerin, Mitbegründerin des Ensembles „Acervus Wimariensis“ (2007) sowie des AriostiEnsembles (2007), Zusammenarbeit mit verschiedenen Ensembles und Orchestern, selbstständige Gesangspädagogin, Stimmbildnerin beim Mädelerchor und bei den Thüringer Sängerknaben Saalfeld

**Katrin Schroeder-Schwarz**

geboren in Halle / Saale; zunächst Flötenunterricht in ihrer Heimatstadt; Studium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar und am Prager Konservatorium; Aufbaustudium in Weimar; Teilnahme an Meisterkursen ; Mitglied des Kammerorchesters „Musica juvena“ Halle sowie zeitweilig der „Internationalen Jungen Orchesterakademie“ Bayreuth und des Kammerorchesters der Oper Leipzig; Pädagogische Tätigkeit an der Musik- und Kunstschule Jena und an der Musikschule „Ottmar Gerster“ in Weimar; Jurytätigkeit bei verschiedenen regionalen Wettbewerben; Dozentin bei Flötenkursen im In- und Ausland; Konzerttätigkeit als Kammermusikerin und Orchestermusikerin im In- und Ausland; Mitbegründerin des AriostiEnsembles (2007)

**Niels-Uwe Harmsen**

geboren in Göttingen; 1993erster Violinunterricht; ab 1996 Klavierunterricht; 1995-2006 Geigenunterricht bei Birgit Hoffmann (Staatskapelle Weimar); erfolgreiche Teilnahme an mehreren Wettbewerben; 2000 nach ausgezeichnetem Probespiel Mitglied des Landes-Jugend-Orchesters Thüringen; seit 2003 Mitglied der Stübaphilharmonie; Studium der Schulmusik an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar (Hauptfach Violine); seit 2008 unterrichtet er in den Fächern Violine und Klavier; 2009 „Bachelor of Music Education“; erste Erfahrungen als Dirigent auf Konzertreisen in Deutschland auch in Polen, Rumänien, Ungarn, Italien, Serbien, Kroatien und Frankreich; 2007 Mitbegründer des Ensembles ACERVUS WIMARIENSIS

**Daniel Vogt**

geboren in Meppen/Ems; 2002 Abschluss des Studiums der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig; Teilnahme an Meisterkursen; bis 2002 Assistent des Kantors der Nikolaikirche Leipzig; 2003 - 2011 Kantor der Kirchgemeinde Apolda; zahlreiche Konzerte und Aufführungen eigener Kompositionen

**Die Kirche**

verputzte Chorturmkirche mit romanischem Chorturm; schieferverblendeter Turm und spitze Haube nachmittelalterlich; 1480 Ostanbau; 1672 neues Kirchenschiff; 18. Jh. Kirchenschiff verändert; dreiseitige, zweigeschossige Empore; gewölbte Bretterdecke; 18. Jh. Kanzelaltar mit Korb und Schalldeckel aus 17. Jh.; Tonnengewölbe mit stuckierten Wolken; spätgotische Sakramentsnische

**Die Orgel**

1863/ 67 Adalbert Förtsch (Blankenhain); 1867 Orgelabnahme durch Johann Gottlob Töpfer; 1950 Gerhard Kirchner (Weimar) neobarocke Umdisponierung

**Das Geläut**

① 1924; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 1220 mm; 750 kg; Nominal: gis<sup>1</sup>

② 1430 – 1446 [Schmidt]; Bronzeglocke; verm. Werkstatt Hermann Herlin (Jena) (Kryptogramm-glocke); Ø 854 mm; 380 kg; Nominal: h<sup>1</sup>

③ 1924; Eisenhartgussglocke; Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); Ø 810 mm; 200 kg; Nominal: dis<sup>2</sup>